Louis Conrad
305 LACKAWANNA AVE.
SCRANTON PA.

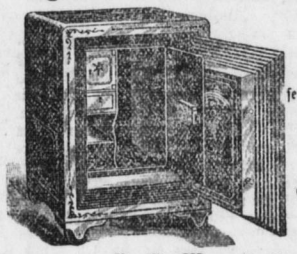
Achtet darauf, daß die von euch gekauften Hüte vorstehendeHandelsmarke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschenden Mode ist.

Bittenbender und Co.,

Engros und Detail Händler in
Wagner und Schmiede Ausrüstungen,
— und Hauptquartier für —
Eisen- und Stahl-Waaren.
Store und Waarenhaus;
126 und 128 Franklin Avenue, Scranton, Pa.

Niagara Falls Brauerei,
Niagara Falls, N. Y.
Wyoming und Lackawanna Valley Agentur: **W. A. H. Prümers,** Manager.
Niederlage am Fuße von Vine Straße und Franklin Avenue.
Telephone No. 962, Scranton, Pa.
Niagara Falls „Spray,"
Niagara Falls „Pilsener," Niagara Falls „Erlanger,"
Niagara Falls „Export," (nur in Flaschen).
Alle diese Biere sind garantirt als absolut rein und ein Jahr alt. Obige Biere (mit Ausnahme von „Export") sind für Familiengebrauch in Flaschen auch zu beziehen von A. W. Schrader, 726 Adams Avenue, Scranton. Pa. Telephon No. 1243.

Verlangt: Agenten zum Verkauf der E. C. Morris & Companie
Feuer- und Diebessicheren Geldspinden.



Die beste Geldspinde in der Welt.
Ueber 100,000 im Gebrauch.
Erhalten immer ihren Inhalt.
100 verkauft in Lynn
seit dem großen Feuer. Fünfzig, welche der intensiven Hitze ausgesetzt waren, bewahrten ihren Inhalt.
Erste Anerkennung
ferner bei dem großen Feuer in
Chicago, Boston, Haverhill, Eastport und Marblehead.
Sendet für Cirkulare.
E. C. Morris & Co., Boston, Mass., U. S. A.

Pierer's
12 Bände
Konversations-Lexikon
mit Universal-Sprachen-Lexikon (12 Sprachen gratis) nach Prof. J. Kürschner's System. Der „Pierer" ist das neueste, billigste und artikelreichste große illustrirte Konversationslexikon. 230 Lieferungen à 35 Pf., oder in 24 Halbbänden à M. 3.25, oder 12 fein gebundenen Halbfranzbänden à M. 8.50. Bequeme Anschaffung in monatlichen Teilzahlungen. Verlag von W. Spemann, Berlin und Stuttgart. Prospekte gratis. Abonnements und Probebände durch jede Buchhandlung.

Eugen Kleeberg
No. 231 Penn Avenue,
Importeur und Händler in
Glas-, Porzellan- und Irden-Waaren,
Lampen, Nippsachen u. Messerwaaren,
Tisch- und Hotelwaaren
eine Spezialität
Elegantes Lager. ∴ Billigste Preise.
Graviren auf Glas nach Bestellung.

"Die Office"
— von —
George Kinback,
105 Wyoming Avenue.
Nur die ausgezeichnetsten Getränke und Cigarren werden verabreicht.
Kalte und warme Speisen und Austern während der Saison.
Um geneigte Kundschaft ersucht ergebenst
H. W. Kinback

Henry Schellhase,
Deutscher Möbelhändler,

223 Wyoming Avenue,
Scranton, Pa.
Durch langjährige praktische Erfahrung in meinem Geschäfte bin ich befähigt, nur die besten Waaren in meiner Branche auszuwählen.
Mein Vorrath ist ein sehr reichhaltiger und die Preise sind die allerbilligsten.
Indem ich die Deutschen von Scranton und Umgegend ergebenst ersuche, meinen Vorrath moderner Waaren zu besichtigen, zeichne ich
Achtungsvoll,
Henry Schellhase.

An Schwindsüchtige.
Der Unterzeichnete, welcher nach mehrjährigen Leiden von einem schweren Lungenübel und der gefürchteten Schwindsucht durch ein einfaches Mittel geheilt wurde, wünscht all' seinen Mitleidenden die Methode der Heilung bekannt zu machen. Er wird Allen, die es wünschen, kostenfrei eine Abschrift des Rezeptes senden, welches eine sichere Heilung für Schwindsucht, Asthma, Catarrh, Bronchitis und alle Hals- und Lungen-Affektionen ist. Er hofft, daß alle Leidenden sein Mittel probiren, welches unschätzbar ist. Wer das Rezept, das nichts kostet und segensreich sein kann, wünscht, schreibe gefälligst an
Rev. Edward A. Wilson,
Williamsburg, Kings Co., New York

New York, Ontario & Western Eisenbahn.
Züge verlassen den Jersey Central Bahnhof wie folgt:
Nach Carbondale und zwischenliegenden Stationen um 7.00. 8.45 und 11.12 Vorm. und 12.55, 3.15, 5.20, 6.30 und 11.05 Nachm.
Nach Forest City um 7.00 und 11.12 Vorm.
Nach Hancock, New York, Oswego, Utica und allen öst- und westlichen Punkten um 11.12 Vorm.
Züge langen an von Carbondale und zwischenliegenden Stationen um 7.40, 9.15 und 11.05 Vorm. und 2.45, 4.10, 5.05, 7.40 und 9.00 Nachm.
Von Forest City um 9.15 Vorm. und 4.10 Nachm.
Von Oswego, Utica, New York, Hancock und öst- und westlichen Punkten um 4.10 Nachm.
J. C. Anderson,
Gen'l Pass'r Agent, New York.
M. C. Carr, Div. Pass'r Agent, Scranton.

Fritz Wyandt's Patentsitz Sulky.
Fabrik: Dunmore, Pa.
Die Fuhrwerke sind leicht bequem und hübsch und werden aus bestem Material angefertigt.
Auch das Pferdebeschlagen wird, wie früher, bestens besorgt.

Die Germanisirung Amerikas.

Von Otto Neumann-Hofer.

(Schluß.)

Trotz der Anhänglichkeit an die heimische Art ist der Deutsche doch der beste Bürger der Union. Kein Ring, keine Verbrüderung, ja nicht einmal Vereine mit spezifisch-nationalen Tendenzen schaffen aus den Deutschen einen Staat im Staate; sie verabscheuen das Treiben der Irländer, welche, bis vor kurzem übrigens noch zahlreicher als die Deutschen, auf dem sicheren Boden Amerikas irländische Politik treiben. Ja, der Deutsche entschlägt sich häufig leicht und schnell der äußeren Merkmale seiner Nationalität, ohne deswegen aufzuhören, ein Faktor in dem Germanisirungsprozeß der neuen Welt zu sein.

Zwei Dinge sind es besonders, welche, in der Heimath der Stolz der Deutschen, jenseits des Weltmeeres sich als Feinde des Deutschthums erweisen: die deutsche Sprache und die deutsche Frau. Gegenüber dem englischen Idiom zeichnet sich die deutsche Sprache durch einen Reichthum der Formen, durch eine Mannigfaltigkeit der Bezeichnungen für jede einzelne Begriffsschattirung und durch einen kunstvollen Satzbau aus — alles innere Vorzüge, die aber in praktischer Beziehung ebenso viele Nachtheile sind. Während ein Bauer oder Handwerker für seinen täglichen Gebrauch bequem mit 600 englischen Wörtern auskommt, würde er zu demselben Zweck 2000 deutsche brauchen. Die Verhältnisse in Amerika machen die Erlernung und den täglichen Gebrauch der englischen Sprache zu einer unumgänglichen Nothwendigkeit.

Ferner nimmt die amerikanische Frau eine privilegirte Stellung ein, welche in jedem anderen Lande eine unerhörte wäre. Der Mann ist, nach den Worten eines hohen Staatsbeamten in Washington, der vollständige Sklave seines Weibes. Die Frau dünkt sich daher eine bessere Spezies von Mensch zu sein als der Mann, verabscheut jede Arbeit und jeden Zwang der Pflichten. Bekanntlich ist die Stellung des deutschen Weibes hiervon gänzlich verschieden. Was Wunder, wenn das deutsche Mädchen, in Amerika erst ein Bischen heimisch geworden, die Rolle der geborenen Amerikanerin zu spielen trachtet und sich die redlichste Mühe giebt, sobald wie möglich das germanische Gefieder abzulegen und in Vergessenheit zu bringen. So begegnet oft dem deutschen Besucher in Amerika die befremdliche Erscheinung, es mit anscheinenden Vollblut-Amerikanerinnen zu thun zu haben, deren Brüder noch vollständige deutsche Bären sind und kaum das nothdürftigste Englisch gelernt haben.

Dagegen sind es neben den bereits angeführten besonders zwei Erscheinungen, welche das Uebergewicht des deutschen Elements mit jedem Tage steigern. Zunächst der deutsche Ansiedler ist ein Landanbauer, der Amerikaner ist ein Raubbauer. Der Letztere ermüdet die Scholle, die er besitzt, durch forcirten Weizenbau, bis sie ihm nicht mehr den Lebensunterhalt gewährt; dann verkauft er sein Land um ein Billiges an einen wohlhabend gewordenen deutschen Nachbar, der es durch Düngung und Fruchtwechsel wieder in die Höhe bringt; er selbst aber wandert weiter, um durch Fortsetzung dieser Raubmethode so schnell wie möglich der Natur einen Gewinn abzupressen, der ihn in den Stand setzt, in eine Stadt zu ziehen und die harte Arbeit mit der Spekulation zu vertauschen. Unaufhaltsam ist dieser wirthschaftliche Prozeß vor sich gegangen. Anfangs in aller Stille, bis man auf einmal die Augen aufmachte und die Deutschen, wenigstens in den nordwestlichen Staaten, im fast ausschließlichen Besitz der besten Farmen des Landes sah.

Die zweite, in kulturhistorischer Beziehung interessante Erscheinung ist die Entartung der angelsächsischen Race in Amerika. Sobald der Anglo-Amerikaner in die Stadt zieht und die Sucht nach comfort und fashion sich seiner bemächtigt, geht er vermöge seiner vorherrschenden sinnlichen Natur, die ihn unter das Joch seines Weibes schmiedet, der unaufhaltsamen Verweichlichung entgegen. In noch höherem Grade vollzieht sich dieser Prozeß an den Frauen. Da sie die Arbeit fliehen, erschlaffen ihre Muskeln, stocken die wichtigsten Lebensthätigkeiten, tritt Bleichsucht, Hysterie und übermäßige Magerkeit an die Stelle des gesunden Körperlebens. Die unverdächtigsten Zeugen stimmen darin überein, daß die physische Eignung der Amerikanerinnen, gesunde Kinder aufzubringen, außerordentlich im Schwinden begriffen ist. Die Familien sind daher schwach und werden als eine Verlegenheit empfunden, von der man sich durch die nach unseren Begriffen empörende Sitte des boarding befreit.

Sorgfältige wissenschaftliche Beobachtung hat ergeben, daß die Tendenz der in Amerika sich vollziehenden degenerierenden Rassenumbildung, welche aus dem Angelsachsen der neuen Welt leiblich und geistig bereits ein gänzlich von dem Angelsachsen der alten Welt verschiedenes Wesen gemacht hat, dahin geht, den durch Feuer und Schwert, List und Gewalt, Kultur und Branntwein dahingerafften indianischen Typus wieder herzustellen. Es genügt, aus den vielen wissenschaftlichen Gewährsmännern eine Autorität von dem Range eines Quatrefages herauszuheben, welcher feststellt, daß der Yankee schon nach dem zweiten Geschlechte Züge des Indianertypus zeigt. Später tritt — nach demselben Forscher — eine vollständige Reduktion des Drüsensystems ein; die Haut wird trocken wie Leder, die Röthe der Wangen, die Wärme der Farbe geht verloren und wird bei den Männern durch den lehmigen Teint, bei den Weibern durch eine fahle Bläße ersetzt. Der Kopf wird kleiner, rund oder selbst spitzig; man bemerkt eine große Entwickelung der Backenknochen und Kaumuskeln; die Schläfergruben werden tiefer, die Kinbacken massiger, die Augen liegen in tiefen, einander sehr genäherten Höhlen. Die Iris ist dunkel, der Blick durchdringend und wild. Die Arm- und Schenkelknochen verlängern sich, besonders an den oberen Gliedern, so daß in Frankreich und England eigene Handschuhe für Amerika fabrizirt werden, deren Finger man besonders lang macht. Das Becken des Weibes wird demjenigen des Mannes ähnlich.

Dieser Indianisirung steht als Korrektiv zur Erhaltung eines edleren Typus der menschlichen Spezies in Amerika die Germanisirung gegenüber. Die stetigere, viel weniger sensuelle Natur der deutschen Kolonisten scheint ihnen diese hohe Aufgabe zuzuweisen. Der Deutsch-Amerikaner Emil Rothe hält sich für berechtigt, schon jetzt auszusprechen: „Wenn auch Amerika niemals deutsch werden kann, so ist es dagegen um so sicherer, germanisch zu werden, germanisch durch und durch im rein kulturhistorischen Sinne dieses Wortes."

Der neue See-Postdienst.

Auf dem kürzlich von Bremen in New York eingetroffenen Schnelldampfer „Havel" war die erste deutsch-amerikanische Seepost in Thätigkeit getreten. Die Berliner „Nationalzeitung" berichtet über die neue Einrichtung wie folgt: Es werden wöchentlich drei Schnelldampfer zwischen Deutschland und New York von Seeposten begleitet werden, und zwar zwei Dampfer des Norddeutschen Lloyd und ein Dampfer der Hamburger Packetfahrt. Die Lloyd-Schiffe werden an beiden Endpunkten ihre Fahrten am Dienstag und Sonnabend antreten, die dritte Verbindung hat als Abgangstage von Hamburg aus den Freitag, von New York aus den Donnerstag. Die Bearbeitung der Post erfolgt durch zwei Beamte, einen deutschen und einen amerikanischen, denen ein, vorerst von der deutschen Verwaltung zu stellender Unterbeamte beigegeben wird. Angesichts dieses erfreulichen Fortschritts dürfte ein Rückblick auf die bisherige Entwickelung des Postverkehrs zwischen Europa und Amerika von Interesse sein. Die ersten Dampfschiffe, welche von Europa aus die neue Welt erreichten, waren der „Sirius" und der „Great Western", die beide am 21. April 1838 in New York eintrafen und von Cork bezw. Bristol aus 17 und 13 Tage unterwegs gewesen waren. Diese Fahrten galten damals als ein Wunder von Schnelligkeit, und wohl mit Recht, da Benjamin Franklin zu seiner Reise von Amerika nach Europa im Jahre 1775 volle 42 Tage gebraucht hatte. Jetzt braucht man 6 bis 7 Tage. Mit dem Wachsen der Dampfergeschwindigkeit ging naturgemäß auch Hand in Hand ein Anschwellen des Postverkehrs. Freilich trug hierzu auch noch ein anderer Umstand bei. Noch i. J. 1845 kostete ein mittels Dampfer zu befördernder einfacher Brief aus den Vereinigten Staaten 1 Dollar (4 Mk. 25 Pf.) und eine Zeitung von gewöhnlichem Umfange 61 Cents (2 Mk. 25 Pf.). Seit der Begründung des Weltpostvereins aber kann man einen Brief von Amerika für 20 Pfennig nach Deutschland schicken. Im Jahre 1879 betrug die Zahl der Postsendungen zwischen den Ver. Staaten und Deutschland 11 Millionen Stück, und 10 Jahre später 38¼ Millionen. Für eine thunlichst rasche Beförderung und Bearbeitung dieser Massen hatte die Reichspostverwaltung schon seither die umfassendste Vorkehrungen, durch Einrichtung besonderer Post-Extrazüge, Ausdehnung der deutschen fahrenden Postbureaus bis zu den holländischen und belgischen Küstenplätzen 2c. getroffen. Aber das genügte noch nicht. Es galt die Zeit nutzbar zu machen, während welcher anderthalb hundert wohlgefüllte Postsäcke unberührt im Schiffsraum ruhten. Wenn diese gewichtigen Passagiere jetzt in Hamburg oder Bremen glücklich gelandet sind, so muß ihr Inhalt von einer ganzen Beamten-Kolonne in stundenlanger, heißer Arbeit auf die vielen verschiedenen Bahnlinien vertheilt und neu verpackt werden. Die Anschlußzüge aber können darauf nicht warten, und die Folge ist Zeitverlust. Wird dagegen die nämliche Arbeit während der Meeresfahrt an Bord der Dampfer verrichtet, so können bei der Landung die für jede Bahnlinie fertiggestellten Briefsätze unmittelbar auf dieselbe gewiesen werden — und darin besteht der Zeitgewinn.

Als ein großer Erfolg hat sich gleich beim ersten Versuch die neue Einrichtung der Sortirung der europäisch-amerikanischen Post auf dem sie befördernden Dampfer erwiesen. Der Dampfer „Havel" brachte 85 Säcke mit 52,500 Briefen. Dieselben waren alle ihren verschiedenen Bestimmungsorten oder Richtungen nach sortirt, abgestempelt und in Packete vertheilt, so daß sie sofort weiter geschickt werden konnten. In Folge davon konnten diese Briefe bereits mit den Morgenzügen expedirt werden, während z. B. die nach dem Westen andernfalls erst mit dem um 4 Uhr Nachmittags abgehendem Zuge hätten befördert werden können. Für die Stadt New York bestimmte Briefe konnten bereits um 8:40 Morgens ausgetragen werden.

Das neue Einwanderungs-Gesetz.

Am 1. April ist das neue Einwanderungs-Gesetz in Kraft getreten. Die Entscheidung, ob einem Einwanderer die Landung zu gestatten ist, wird durch dasselbe dem Hafen-Collektor genommen und einem neuen Beamten, dem Superintendenten der Einwanderung übertragen. Dieser ist in Washington stationirt und steht unter dem Schatzamts-Sekretär. Die Ausführung des Gesetzes ist den Inspektions-Beamten übertragen, welche die Einwanderer verhören und nöthigenfalls anhalten. Bisher stand die Prüfung von Contraktarbeitern unter dem Inspektor Stratton, und die Prüfung von Mittellosen (Paupers) unter Aufsicht der Einwanderungs-Commission. Durch das Gesetz werden die beiden Funktionen vereinigt. Bei einer Geldstrafe von $300 ist es einem Schiffs-Eigenthümer verboten, die Zurückbeförderung eines Einwanderers, dessen Landung untersagt wurde, zu verweigern; er muß zugleich für den Unterhalt des Betreffenden bezahlen und erhält erst Klarir-Papiere, nachdem die Strafe bezahlt ist. Ausländer können zu irgend einer Zeit während des ersten Jahres zurückgesandt werden, und dies kann geschehen, wenn derselbe der Gemeinde zur Last fällt, auf Kosten des Schiffes, welches ihn herüber gebracht hat.

Das Gesetz verbietet die Landung von: Idioten, Wahnsinnigen, Paupers oder Personen, welche möglicher Weise der Gemeinde zur Last fallen; Personen, die an einer ekelhaften oder gefährlichen, ansteckenden Krankheit leiden, oder wegen eines Verbrechens oder eines anderen infamen Vergehens, das moralische Gesunkenheit einschließt, verurtheilt wurden; Polygamisten, Personen, deren Ueberfahrt oder Ticket mit dem Gelde Anderer bezahlt worden ist und für deren Auswandernng Andere beigesteuert haben. Das Gesetz verbietet es auch den Dampfern und Transportgesellschaften, zur Auswanderung auf andere Weise, als durch gewöhnliche kaufmännische Briefe, Cirkuläre oder Anzeigen, in denen die Abfahrtszeit der Schiffe, die Bedingungen und Fazilitäten der Beförderang angegeben sind, aufzufordern.

Geschäfts-Anzeiger.

Apotheker.

F. M. Bouton, Medikamente jeder Art, Ecke Adams Avenue und Pine Straße.

Blumen-Gärtner.

T. B. McClintock, Sarg- und Gräberschmückung, 314 N Washington Ave. und am Eingang des Forest Hill Friedhofes.

Buch- und Accidenz-Drucker.

Fred. Wagner, Druckarbeit jeder Art, in englischer und deutscher Sprache, 511 Lackawanna Avenue, gegenüber dem Boston Store.

Cigarren-Fabrikant.

A. Motchmann, die beliebten „Alfonso" und „Big Ring" Cigarren; alle Sorten Tabak und Rauchrartikel, 561 Lackawanna Ave.

Dampf- und Wasser-Leitungen.

James J. Lawler, Plumbing Expert, Ecke Wyoming Ave. und Linden Straße.

Groceries und Provisionen.

Bechtold, Brandow & Co., (Nachfolger von Beadle & Steell), 116 Penn Ave.

Schläger und Teal, 24 Lackawanna Ave., das berühmte White Sponge Mehl.

Fred. J. Widmayer, Delikatessen, 530 Lackawanna Avenue.

Westseite Anzeigen.

Wm. Trostel,
deutscher Metzger,
1115 Jackson Straße,
liefert die feinsten Würste in Hyde Park; und ebenso alle Sorten frisches und eingepökeltes Fleisch. Rauchfleisch u. s. w.

John Thiel,
Kunden-Schneider,
714 W. Lackawanna Ave.
Mit dem besten Vorrath von importirtem und einheimischem Tuche verbinde ich keine langjährige Erfahrung als Zuschneider. Nur die allerbeste Arbeit wird geliefert.

Frank Stetter, jr.,
Hotel und Bäckerei,
Mainstraße, Hyde Park, Pa.
Warme und kalte Speisen sind zu jeder Tageszeit zu haben. Frisches Lager stets an Zapf, sowie Weine, Liquöre und Cigarren.
Die mit meinem Hotel verbundene Bäckerei liefert ein vorzügliches Backwerk, und werden alle Bestellungen prompt und billig besorgt.
Frank Stetter.

Hotel-Uebernahme.
Dem deutschen Publikum und meinen schweizer Freunden erlaube ich mir hiermit anzuzeigen, daß ich das Hotel und Kosthaus des verst.
Herrn. Weber, 414 N. Main Ave.,
übernommen habe. Ich werde nur die besten Speisen, Getränke und Cigarren halten und bemüht sein, durch reelle Bedienung allen gerechten Anforderungen zu entsprechen.
Henry von Weissenfluh.
☞ Mein Geschäft als Schieferdecker führe ich wie bisher fort.

E. Robinson's Bierbrauerei,
Scranton, Pa.
Es wird fortwährend unser Bestreben sein, ein vorzügliches, wohlschmeckendes Fabrikat zu liefern und alle Kunden reell zu bedienen.

Chas. Zang. F. Kapmeyer.
Zang & Co.,
Dampf Bottling Werke,
121 Penn Avenue.
Fabrikanten von
Trauben-Soda, Birch-Bier, Sodawasser, Sarsaparilla, Selters-Wasser, Belfast Ginger Ale, Crab Apple Cider.
Lagerbier und Porter in Flaschen für den Hausgebrauch werden kostenfrei in's Haus geliefert. ☞ Telephon No. 592.

Die große Nachfrage für die populäre „Punch" Cigarre
haben Andere veranlaßt, eine Nachahmung in den Handel zu bringen. Um die Raucher der populären „Punch" zu schützen werden wir in Zukunft die Anfangsbuchstaben unserer Firma G. B. & Co. auf jede von uns fabrizirte Punch Cigarre stempeln.
Garney, Brown & Co.

Südseite Anzeigen.

Sprecht vor in
Chas. J. Schener's
Südseite Schuh-Laden,
und sehet seine
Vollständige Auswahl
von feinen
Schuhen für Damen u. Herren.
Preise niedrig und Waaren garantirt wie repräsentirt. Neue
Kundenarbeit und Reparaturen
werden in der dauerhaftesten Weise hübsch und pünktlich hergestellt.
No. 613 Cedar Avenue,
Scranton, Pa.

Stephan Gutheinz,
deutscher Metzger,
518 & 520 Cedar Avenue,
zwischen Alder und Hickory Straßen, empfiehlt einem verehrten Publikum sein Geschäft auf's Beste. Fleisch jeder Art liefere ich zum billigsten Preise und in bester Qualität, und macht ich überaus auf die von mir zubereiteten vorzüglichen Würste aufmerksam.
Telephon-Verbindung.

Die
M. Robinson Bierbrauerei,
Ecke Cedar Avenue und Alder Straße,
Empfiehlt ihr ausgezeichnetes Fabrikat den verehrten Wirthen bestens.

Wm. Kornacher's
Deutsche Apotheke,
724 Pittston Avenue,
nahe Birch Straße.
Der Eigenthümer, in Deutschland staatlich geprüfter Apotheker und Chemiker, verwendet auf die Zubereitung von Rezepten die größte Sorgfalt. Alle Medikamente sind frisch.
☞ Telephonverbindung mit allen Aerzten.
Deutsche Heilkräuter und Wurzeln, Patent-Medizinen, Toilette-Artikel. u. s. w.
Bedienung pünktlich und reell.

Gebrüder Scheuer's
Keystone
Cracker- und Cakes-Bäckerei,
343, 345, und 347 Brook Straße, gegenüber der Knopffabrik,
Süd Scranton.
Bedienung reell und pünktlich. 36

John Scheuer's
Brod- und Kuchen-Bäckerei,
340 und 342 Locust Straße. Store: Ecke Cedar Ave. und Willow St.,
Alle Waaren frisch und von bester Qualität täglich abgeliefert.

John Armbrust's,
Schlächterei und Wurstgeschäft,
116 Cedar Straße.
Stets vorräthig alle Sorten echte deutsche Wurst, ebenso alle Sorten Fleisch erster Qualität, frisches, gesalzenes und geräuchertes.
☞ Auf größere Quantitäten Wurst wird in Abzug erlaubt.
☞ Obiges Geschäft wird nach deutscher Art betrieben.

Deutsche Metzgerei
von
Caspar Jenny,
No. 416 Süd Washington Avenue.
Alle Fleischsorten von der besten Qualität und stets frisch; desgleichen die schmackhaftesten Würste jeder Art.
Die besten Schinken und ein ausgezeichnetes Corn Beef und das feinste Pöckelfleisch stets in großer Auswahl.
Bestellungen per Post werden prompt ausgeführt und zu einem Besuche des Geschäfies freundlichst eingeladen.

Begräbnißplätze.
Die Unterzeichneten offeriren auf dem hübsch gelegenen „Lackawanna Friedhofe" bei Minooka einzelne Begräbnißplätze oder ganze Lots zu billigen Preisen und günstigen Bedingungen zum Kauf. Zu erfragen bei
John Klein, Präsident,
oder 436 Alder Straße;
Conrad Linn, Sekretär,
621 Birch Straße. 4.6m

J. A. Duckworth,
Architekt,
Office im Coal Exchange Gebäude,
Scranton, Pa.
Architekt und Superintendent des Coal Exchange Gebäudes in Scranton, und des Welles Gebäudes in Wilkesbarre.
☞ Annoncirt im „Wochenblatt".

Allerlei.

Marburg, 22. März.—Ein seltener Fund von Münzen wurde gestern in dem Derschen Wohnhause, in der Barfüßerstraße, in einer ehemaligen Schmiede gemacht. Das Haus ist neulich von dem Metzgermeister Schleining angekauft und dieser beabsichtigte, Keller und Schmiede in einen Metzgerladen umzubauen. Als man nun gestern mit Loshacken der Erde im Keller beschäftigt war, stieß man auf einen irdenen Topf. Derselbe ging in Scherben und herauskollerte eine große Anzahl Gold- und Silbermünzen. Es stellte sich heraus, daß es nicht weniger als 80 Goldmünzen waren. Es sind darunter Goldgulden aus der Mitte des 14. und aus dem 15. Jahrhundert, namentlich Kurmainzer und Goldgulden von Kaiser Karl IV. Die Silbermünzen werden aus derselben Zeitperiode stammen, die Prägung ist aber nicht mehr gut zu erkennen, weil die Münzen stark oxydirt haben. Der Goldwerth der Münzen wird auf 1400 M. geschätzt. Zwischen dem bisherigen Besitzer der Schmiede und dem neuen Käufer, welcher den Münzenfund selbst machte, ist Streit darüber entstanden, wer der rechtmäßige Eigenthümer der Münzen ist, da die gerichtliche Auflassung des Verkaufes noch nicht stattgefunden hatte.

Zürich, 26. März. In der Schweiz geht es doch noch recht gemüthlich zu, selbst in militärischen Dingen, hinsichtlich deren man anderwärts keinen Spaß versteht. Ein Verwaltungsoffizier des Cantons Freiburg, Namens Tschachtli, wurde vor einiger Zeit wegen schlechter Rechnungsführung kriegsgerichtlich zu einer längeren Haftstrafe verurtheilt. Wie sich nun herausgestellt hat, wurde diesem Uebelthäter von seiner Heimathsbehörde gestattet, seine Strafe in beliebigen Terminen abzusitzen, so daß er, je nach dem Stand seiner Geschäfte oder seiner Laune, bald einen Tag, dann wieder einmal zwei Tage u. s. w absaß. Natürlich wurde die verhängte Strafe dadurch vollständig illusorisch und mit der Rechtsprechung des betreffenden Kriegsgerichtes einfach Hohn getrieben. Das ging dem Bundesrath, zu dessen Kenntniß die Sache kam, doch über den Spaß; er hat die Angelegenheit in die Hand genommen und eine Untersuchung durch die eidgenössischen Militärbehörden angeordnet.

Berlin, 27. März. Die Arbeiten am Kaiserdenkmal auf dem Kyffhäuser sind, wie die „Schwarzb. Ltzg." mittheilt, nachdem günstigere Witterung eingetreten, in vollem Umfang aufgenommen. Augenblicklich beschäftigt der Colossalbau 180 Maurer, Steinbrecher, u. s. w. Wie bestimmt verlautet, wird am 18. Oktober der Grundstein zum Denkmal gelegt. Da dabei „hoher Besuch" in Aussicht steht, so soll der Bau vier Wochen zuvor eingestellt werden, um die großartigen Dekorationen auf dem Festplatz und den in der Nähe desselben befindlichen Wegen ausführen zu können. Das in Berlin angefertigte Gypsmodell des Denkmals dürfte vielleicht noch in diesem Monat in einem eigens zu diesem Zweck erbauten Raum auf dem Kyffhäuser zur Aufstellung gelangen.

— Wie ein württembergisches Blatt erfährt, wird in Bälde mit den Arbeiten zur Aufrichtung der Stangen begonnen, an welchem der Draht für die elektrische Kraftübertragung des Württ. Cementwerks in Lauffen nach der elektrotechnischen Ausstellung in Frankfurt a. M. angebracht werden soll. Die Leitung nimmt ihren Lauf den Neckar herunter und wird von Eberbach ab an der Linie der Hessischen Ludwigsbahn entlang geführt. Die ganze Länge des Kabels beträgt von Lauffen bis Frankfurt annähernd 166 bis 170 Kilometer. Mit der Herstellung der Anlage an der badischen Linie ist Telegrapheninspektor Ebert betraut.

— Die „Hamburger Nachrichten" veröffentlichen ein Interview mit dem Fürsten Bismarck, im Laufe dessen dem ehemaligen Reichskanzler folgende Worte in den Mund gelegt werden: „Es würde ein großer Irrthum sein, wenn die deutschen Fabrikanten ihrem Widerwillen gegen das McKinley-Gesetz dadurch Ausdruck geben würden, daß sie die Chicagoer Weltausstellung nicht beschickten. Deutschland und die Ver. Staaten sind stets gute Freunde gewesen. Aus diesem Grunde wäre es zu bedauern, falls Deutschland auf der Weltausstellung nicht hinreichend vertreten sein sollte."

— Die Großfürstin Olga Feodorowna, geborene Prinzessin Cäcilie von Baden, Tochter des Großherzogs von Baden, ist am 15. April gestorben. In den höchsten Kreisen geht das wohlverbürgte Gerücht, daß die Großfürstin Selbstmord beging aus Aerger über die ihrem Sohne, dem Großfürsten Michael, anläßlich seiner Verheirathung mit der Gräfin Merenburg vom Zaren angethanen Schmach. Der Großfürst war aller seiner militärischen Würden entkleidet und vom Hofe verbannt worden. Die verstorbene Prinzessin war am 20. September 1839 geboren.

Berlin, 26. März. Ein neuer Kaiserthron wird auf Befehl des Monarchen im Weißen Saale des königlichen Schlosses errichtet, nachdem bekanntlich schon im vorigen Jahre ein neuer Königsthron aufgestellt worden ist. Der neue Kaiserthron, nach Zeichnungen des Herrn Professor Emil Doepler d. J. hergestellt, zeigt als Rückwand gelbseidenen, golddurchwirkten Brokatstoff mit dem schwarz eingestickten Reichsadler.

— Die medizinische Fakultät der Universität in Bonn hat die Anwendung von Kochs und von Liebreichs „Heilmitteln" gegen Tuberkulose aufgegeben.

☞ Herr Eugen Schimpff hat sein Juweliergeschäft eine Thüre westlich, nach No. 317 Lackawanna Avenue, verlegt und die Musikalienhandlung ist mit ihm nach dem neuen Platze umgezogen. Alle musikalischen Instrumente zu den niedrigsten Preisen. 14,4